

Erasmus Erfahrungsbericht

Programmbeauftragter: Prof. Horst Raff, Ph.D., Institut für Volkswirtschaftslehre
Gasthochschule: NTNU – Norwegian University of Science and Technology (N TONDHE01), Trondheim,
Norwegen
WS 2018/19 – 13.08. - 21.12.2018

Vorbereitung:

Zwischen der Zusage des Platzes im Februar und dem Beginn des Wintersemesters in Norwegen Mitte August hat man genug Zeit alle notwendigen Dinge vorzubereiten. Wesentlich ist die Bewerbung an der NTNU selbst und die Erstellung des Learning Agreements. Bei der formalen Bewerbung an der Uni sollte man sich bereits mit den Kursen, die man belegen möchte, beschäftigt haben, da diese angegeben werden müssen und auf Machbarkeit geprüft werden. Dies erleichtert einem dann im zweiten Schritt sogar das Erstellen des Learning Agreements ein wenig. Es empfiehlt sich außerdem zu prüfen in wie fern man im Ausland krankenversichert ist, da ein Nachweis bei der Anmeldung bei der örtlichen Polizei beigebracht werden muss. Des Weiteren lohnt es sich im Vorfeld zu gucken, welche Kosten bei der eigenen Bank im Ausland durch Kartenzahlungen bzw. das Abheben von Bargeld anfallen.

Anreise:

Unkompliziert und stressfrei ist die Anreise per Flugzeug, aus dem deutschsprachigen Raum gibt es allerdings keine direkten Verbindungen. Gängige Verbindungen gehen via Oslo, Stockholm, Kopenhagen oder Amsterdam. Es lohnt sich dabei bei SAS oder Norwegian nach Tickets für junge Leute unter 26 zu gucken. Sofern verfügbar kann man teilweise deutlich billiger reisen. Man kann natürlich auch mit dem eigenen Auto anreisen (falls vorhanden). Von Oslo aus ist Trondheim nicht mehr allzu weit entfernt und man ist natürlich vor Ort viel flexibler. In einer Facebook Gruppe, die von den Mitarbeitern im *Office of International Relations* eingerichtet wird, suchen vor Semesterstart auch einige Leute Mitfahrer.

Betreuung und Aufnahme:

Da die NTNU eine der größten Universitäten des Landes ist, kommen zu Beginn des Wintersemesters viele neue Studierende in die Stadt, so auch viele über das Erasmus Programm. In der Woche vor Semesterstart findet eine gut organisierte Orientation Week statt, in der von Montag bis Freitag ein vielfältiges Programm organisiert wird. Es empfiehlt sich auf jeden Fall daran teilzunehmen. Die Woche eignet sich perfekt um die Stadt und natürlich auch andere internationale Studierende kennenzulernen. Darüber hinaus stellen sich die verantwortlichen Personen des *Office of International Relations* vor und erklären einem die nächste Schritte nach der Ankunft an der Uni. Auch wenn über 1000 internationale Studierende zu Beginn des Wintersemesters an die NTNU kommen, hat jeder einen persönlichen Ansprechpartner, der einem für alle Fragen zur Verfügung steht.

Unterbringung:

Möchte man in einem Studentenwohnheim von SiT (ähnlich dem Studentenwerk SH) wohnen, muss man dies bei der Bewerbung an der NTNU angeben. Ich habe meine Zusage erst Mitte Juli und damit relativ spät bekommen. Sollte man eine Absage bekommen, kann man natürlich versuchen privat eine Unterkunft zu organisieren oder die Hilfe der Uni in Anspruch nehmen. Da zum Wintersemester viel

internationale Studenten ankommen ist es keine Seltenheit, dass man nicht in einem Wohnheim untergebracht werden kann. Die Universität bietet für die erste Zeit in diesem Fall Notunterkünfte an und unterstützt bei der Suche nach einer Unterkunft. Bekommt man ein Zimmer, wird es entweder in Moholt oder in Steinan sein. Dies sind zwei Studentendörfer, in denen die meisten internationalen Studenten untergebracht werden. Moholt liegt dabei relativ zentral zwischen den beiden Campi der Uni, Steinan etwas ruhiger und außerhalb. Die Zimmer in den WGs sind außerdem möbliert. Mit wem man zusammen wohnt und was man evtl. noch an Ausstattung braucht, regelt sich auch noch vor der Anreise via Facebook oder Whatsapp.

Studium und Universität:

Die naturwissenschaftlich technische Universität Norwegens ist durch Fusionen mit anderen Universitäten und Hochschulen mittlerweile die größte Universität des Landes und Trondheim ist nur einer von drei, aber der mit Abstand größte Standort. Hier ist auch die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät angesiedelt. Diese besteht neben der Fakultät an der Uni auch aus der Business School. Es kann sein, dass diese beiden getrennten Institutionen in Zukunft zusammen gelegt und an einem Standort gebündelt werden. Dies beeinträchtigt ein Auslandssemester aber keineswegs. Vielmehr ist es so, dass man Kurse an beiden Institutionen belegen kann, so dass die Auswahl an wählbaren Kursen größer wird. Es gibt auch genügend Kurse, in denen die Unterrichtssprache Englisch ist, sodass man ohne tiefere Norwegisch Kenntnisse kein Problem hat.

Die grundsätzliche Atmosphäre an der Uni ist im Vergleich zu Deutschland eher locker und nicht ganz so formell. Dies spiegelt sich auch in den Vorlesungen wieder. Da die Kurse nicht so voll sind, wie dies teilweise in Kiel der Fall ist, gibt es in den Vorlesungen meiner Meinung nach viel mehr Interaktion zwischen Dozent und Studierenden. Da sich die englischen Kurse zu gleichen Teilen aus norwegischen Studierenden und internationalen Studierenden zusammen setzen, bereichert auch dies den Austausch und man lernt neue Sichtweisen kennen. Dies war für mich eine interessante Abwechslung zu Vorlesungen in Kiel.

Weitere Unterschiede liegen in kleinen Pausen, die es etwa zur Hälfte einer Veranstaltung gibt und einer fall break. Zur Hälfte des Semesters finden eine Woche lang keine Veranstaltungen statt. Dies ist natürlich nicht eingerichtet worden, damit die Studierenden mehr Freizeit bekommen, sondern damit man sich auf das in den meisten Kursen obligatorische term paper fokussieren kann. Die Prüfungsleistung besteht nämlich nicht nur aus einer Abschlussklausur, sondern, um für diese zugelassen zu werden, auch aus dem erwähnten term paper. Dies ist meiner Ansicht nach aber keine zu große Hürde und hilft eher, sich etwas mehr mit dem Stoff auseinander zu setzen. Außerdem kann dies in Gruppen erarbeitet werden, was auch mehr Kontakt der Studierenden untereinander herstellt. Es ist außerdem möglich einen Norwegisch Kurs zu belegen, egal ob man nur ein oder zwei Semester bleibt. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass man sich, parallel zur offiziellen Bewerbung an der Uni, über die Online-Plattform anmeldet! Nur so erfolgt die Zuteilung und die Deadline ist recht früh angesetzt! Ich habe den Fehler gemacht und diese Deadline verpasst, was mich im Nachhinein ein wenig geärgert hat, da ich den Kurs für mich eingeplant hatte und daher in Kiel keinen Norwegisch Kurs mehr belegt habe. Auch wenn in Skandinavien jeder gutes Englisch spricht, ist es natürlich schöner, wenn man auch ein wenig in der Landessprache kommunizieren kann.

Freizeit:

Neben der Uni bleibt auch in Trondheim noch genug Zeit über um die Natur Norwegens zu genießen. Die Umgebung der Stadt lädt zum Wandern ein und es gibt viele Wanderwege, die im Winter als Langlaufläufen dienen. Sonntags ist quasi jeder Bewohner der Stadt irgendwo in der Natur

unterwegs. Der Sportverein der Uni bietet außerdem ein vielfältiges Angebot an das ganze Semester über. Des Weiteren kann man über den Verein kleine Hütten in der Umgebung für Tageswanderungen mit Übernachtungen Mieten.

Da Trondheim relativ zentral innerhalb Norwegens gelegen ist, ist es auch nicht weit für eine verlängertes Wochenende in Bergen oder Oslo. Die Lofoten oder Tromsø nördlich des Polarkreises kann man auch verhältnismäßig bequem erreichen und sind definitiv eine Reise wert!

Kosten:

Norwegen ist ein teures Land mit hohen Lebenshaltungskosten, gerade auch im Vergleich zu Deutschland. Die Förderung durch das Erasmus+ Programm kommt da sehr gelegen um die Differenz auszugleichen bzw. abzufedern. Die monatliche Miete für mein Zimmer betrug ca. 450€. Lebensmittel und andere Dinge des täglichen Bedarfs kommen dann noch einmal oben drauf, insbesondere Fleisch und alkoholische Getränke sind besonders teuer. Auch auswärts essen oder trinken geht schnell ins Geld.

Ich habe monatlich im Vergleich zu meinem Lebenshaltungskosten in Kiel mindestens 300€ eher 400€ mehr ausgegeben. Darin eingerechnet sind aber auch mehrere Trips, die ich vor Ort unternommen hab incl. Flug/Zug und Übernachtungen.

Fazit:

Ich kann jedem ein Auslandsemester im Allgemeinen und im Speziellen an der NTNU nur wärmstens empfehlen. Man lernt verschiedenste Leute kennen, lernt interessante Dinge, verbessert seine Sprachkenntnisse und kann einfach eine wunderschöne Zeit genießen. Die Eindrücke und Erfahrungen, die ich mitgenommen hab, möchte ich nicht mehr missen. weitere nützliche

Informationen:

- <https://www.ntnu.edu>
- https://www.ntnu.edu/studies/coursesearch/-/course_list/listall
- <https://www.sit.no/en>
- <https://ntnui.no/en>